

## 2. INTERDISZIPLINÄRE TAGUNG ETHNOLOGIE/SINOLOGIE

St. Augustin, 29.6. -1.7.1984

Vom 29.6. -1.7.1984 fand in St. Augustin die 2. Interdisziplinäre Tagung Ethnologie/Sinologie statt. Mehr als 60 Wissenschaftler und Studenten aus der Bundesrepublik, Österreich, der Schweiz und Schweden nahmen daran teil. Die Tagung hatte folgenden Ablauf: Der Abend des 29. diente dem gegenseitigen Kennenlernen und Erfahrungsaustausch. Am Vormittag des 30.6. fand ein Plenum zu folgenden Themen statt:

(1) Einführung in die Tagung, Vorstellung der Teilnehmer; (2) Zur Problematik der "Nationalen Gebietsautonomie" in China einschließlich der Vorstellung des neuen Autonomiegesetzes (T. Heberer, Bremen); (3) Verständnis und Selbstverständnis der chinesischen Ethnologie (Beiträge von G. Bittner, Hamburg, und T. Heberer; (4) Darstellung der Minderheiten in chinesischen Museen (G. Bittner).

Nachmittags tagten Arbeitsgruppen zu folgenden Themen:

(1) Regionalforschung Südwestchina (Minderheiten). In einem Eingangsbeitrag stellte P. Mohr (München) die Sammlung und Materiallage über die Minderheiten des Palastmuseums Taipei vor und gab Anregungen für die weitere Minderheitenforschung über den Raum Südwestchina; er sprach ferner über die Minderheitenpolitik im Südwesten während der Qing-Zeit. K. Korn (Bonn) stellte ihre Arbeit über das Nanzhao-Reich vor, T. Höllmann (München) sprach über den kulturellen Wandel der Zou auf Taiwan. G. Bittner informierte über seine Arbeit über die Miao.

(2) Regionalforschung Xinjiang. T. Hoppe (Berlin) berichtete über seine Forschung über das anthropologische Gefüge der Uiguren und der Han in Xinjiang und die daraus resultierenden Probleme. Erörtert wurde u. a. die These, daß die Han in Xinjiang mit ihrer Umwelt in Widerstreit leben und sich den örtlichen Verhältnissen nicht anzupassen vermögen.

(3) Religion unter besonderer Berücksichtigung der Religionen ethnischer Minderheiten. H. Seiwert (Hannover) befaßte sich eingangs in einem längeren Beitrag mit der wechselseitigen Beeinflussung der Religionen der Han wie der Minderheiten. Erörtert wurde von den Teilnehmern dieser Arbeitsgruppe u. a., inwieweit die Religion für die kulturelle Identität einer Ethnie von Bedeutung ist. T. Heberer ging in einem weiteren Beitrag auf die Religion der Yi, ihren Wandel in den letzten drei Jahrzehnten, die kommunistische Politik gegenüber der Yi-Religion und das Selbstverständnis der Yi-Priester und -Schamanen heute ein. Ein Korrespondenzbeitrag von Wu Bingan (Universität Shenyang/

China) befaßte sich mit den religiösen Vorstellungen der Dahuren und entsprechenden Feldforschungsergebnissen der jüngsten Zeit.

(4) Literatur der Minderheiten. C.Lindell (Universität Lund/Schweden) gab zunächst eine Einführung in die Problematik von Literatur und beschrieb Methoden zur Aufzeichnung von Literatur. Prof.Swaahn (Universität Lund) sprach über Märchen-Charakterisierung und -Vergleich und nannte verschiedene Methoden. Beide gaben überdies einen Bericht über die Forschungsarbeit und die Arbeitsmethoden der Universität Lund auf dem Gebiete Literatur der Minderheiten in Südchina und Südostasien.

Im Plenum berichteten sodann Vertreter des "Vereins der Tibeter in Deutschland", die 1982 Tibet besucht hatten, über ihre Einschätzung der Lage in Tibet (u.a. anhand von Dias). Die Tagungsteilnehmer diskutierten anschließend über die Tibetfrage.

Am Abend erläuterte T.Heberer anhand von Dias die Lage der Minderheiten in China und die chinesische Minderheitenpolitik.

Am 1.7. wurden die Ergebnisse der Arbeitsgruppen im Plenum ausgewertet. Wissenschaftler und Studenten berichteten ferner über ihre Forschungen in China bzw. über China (u.a. F.G.Heyne, Bielefeld, über seine Forschung über die Rentierewenken; U.Stickler, Hamburg, über die Lage uigurischer Studenten in Shanghai). Überdies wurden konkrete Hinweise auf Forschungs- und Studiemöglichkeiten und -probleme gegeben und Informationen über die Minderheitenforschung ausgetauscht. Der Stand der Forschung über die Minderheiten Chinas soll datenmäßig erfaßt werden.

Die Teilnehmer werteten die Tagung als sehr erfolgreich und informativ. Sie war für Wissenschaftler und Studenten gleich fruchtbar. Ein Ausschuß soll für 1986 die 3.Tagung vorbereiten, die u.a. stärker interdisziplinär ausgerichtet sein soll. Prof.Laubacher (Tübingen) schlug eine stärkere Zusammenarbeit mit dem Südostasien-Kreis in der Deutschen Gesellschaft für Völkerkunde vor, H.Vittinghoff (Erlangen) plädierte dafür, das Spektrum der Themen auf solche ethnologischen Bereiche auszudehnen, die nicht die Minderheiten betreffen. Es ist geplant, die Tagungsbeiträge in einem Sammelband zu publizieren.

Weitere Nachfragen und Informationen bei: G.Bittner, Klosterwisch 8 A, 2000 Hamburg 67, oder Dr.T.Heberer, Weizenfurt 20, 2820 Bremen 70.

Thomas Heberer